

2. Und die Jarls kamen zum Feste des Jul;
 Gorm Brymme sitzt im Saal,
 und neben ihm sitzt, auf beinernem Stuhl,
 Thyra Danebod, sein Gemahl.
 Sie reichen einander still die Hand
 und blicken sich an zugleich;
 ein Lächeln in beider Auge stand, —
 Gorm Brymme, was macht dich so weich?

3. Den Saal hinunter, in offner Hall',
 da fliegt es wie Locken im Wind;
 Jung-Harald spielt mit dem Federball,
 Jung-Harald, ihr einziges Kind.
 Sein Wuchs ist schlank, blond ist sein Haar,
 blaugolden ist sein Kleid;
 Jung-Harald ist heut' fünfzehn Jahr,
 und sie lieben ihn allbeid'.

4. Sie lieben ihn beid'; eine Ahnung bang
 kommt über die Königin;
 Gorm Brymme aber den Saal entlang
 auf Jung-Harald deutet er hin,
 und er hebt sich zum Sprechen, — sein Mantel rot
 gleitet nieder auf den Grund:
 „Wer je mir spräche: Er ist tot!
 der müßte sterben zur Stund'.“

5. Und Monde gehn. Es schmolz der Schnee,
 der Sommer kam zu Gast;
 dreihundert Schiffe fahren in See,
 Jung-Harald steht am Mast.
 Er steht am Mast, er singt ein Lied,
 bis sich's im Winde brach;
 das letzte Segel, es schwand, es schied, —
 Gorm Brymme schaut ihm nach.

6. Und wieder Monde. Brau-Herbstestag
 liegt über Sund und Meer;
 drei Schiffe mit mattem Ruderschlag
 rudern heimwärts drüber her;
 schwarz hängen die Wimpel; auf Brömsebro-Moor
 Jung-Harald liegt im Blut, —